

energieinfo!

CO₂ sparen beim Reisen

Die Energieversorgung Alzenau informiert

Nach den vielen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie ist es verständlich, dass es die Menschen wieder vermehrt in die Ferne zieht. Ob nun Strand und Palmen oder lieber Wandern in den Bergen, man will Neues entdecken und Neues erleben. Die Crux beim Reisen ist und bleibt jedoch der CO₂-Fußabdruck, der vor allem bei Flügen unweigerlich hinterlassen wird – und bei bestimmten Reisen sind Flüge leider unverzichtbar. Nichtsdestotrotz kann man während des Urlaubs durch einige simple Anpassungen dafür sorgen, dass das Klima nicht mehr belastet wird als unbedingt nötig – die Energieversorgung Alzenau zeigt, wie das geht:

Luxus ist kein Klimafreund

So sehr man sich nach monatelanger Arbeit auch etwas Komfort verdient hat, gehobener Hotels weisen leider oft eine schlechtere Klimabilanz vor. Laut dem Verband des Deutschen Reisemanagements kann man beispielsweise für ein 1-Sterne-Hotel in Großbritannien 18 Kilo CO₂ pro Kopf und pro Nacht rechnen – entscheidet man sich für 5 Sterne, sind es 27 Kilo CO₂.

Deswegen gilt, dass man es bei der Hotelwahl ruhig auch mal etwas bescheidener angehen lassen kann, oder aber man entscheidet sich gleich für eine Ferienwohnung. Auch hierzu ein Beispiel: Bezieht eine vierköpfige Familie für zwei Wochen eine Ferienwohnung an der Ostsee, entstehen inklusive Verpflegung gerade einmal 108 Kilo CO₂. Und auch Übernachtungen im Wohnmobil sind vergleichsweise deutlich klimafreundlicher.

Das richtige Transportmittel

Es muss auch nicht immer das Flugzeug sein: Wer zum Beispiel einen Urlaub in Italien plant, kann durchaus darüber nachdenken, auf Zug oder Fernbus zurückzugreifen, denn ein Flieger ist für diese Entfernung nicht nötig. Auch das eigene Auto – oder besser Elektroauto – bietet eine gute Alternative, besonders dann, wenn es voll besetzt ist.

Und spätestens, wenn man vor Ort ist, ist es empfehlenswert, nach Möglichkeit auf das Fahrrad oder den öffentlichen Verkehr umzusteigen. Räder können mitgebracht oder am Zielort ausgeliehen werden. Diese Art der Fortbewegung ist nicht nur grün, sie erspart auch die oft nervenzehrende Parkplatzsuche. Und: Man muss nicht immer ins Ausland reisen, auch in Deutschland gibt es viele lohnenswerte Reiseziele. Eine Studie des ADAC deckt auf, dass der Anteil der Deutschland-Urlauber 2022 noch deutlich über Vorkrisen-Niveau lag und das Auto für die Anreise einen höheren Stellenwert hatte als 2019. 32 Prozent haben nach eigenen Angaben Deutschland als Urlaubsziel während der Pandemie geschätzt gelernt und wollen auch künftig hier Urlaub machen.

Achtsam packen

Ebenso wie das Reiseziel, hat auch das Gepäck einen entscheidenden Anteil am CO₂-Abdruck: Bereits vor der Reise kann man darauf achten, die Umwelt ein klein wenig

zu entlasten. Das bedeutet: Statt sich vor dem Urlaub eine komplett neue Campingausrüstung zu leisten, sollte man zunächst versuchen, sich diese aus dem Umfeld zu leihen oder nach Second Hand-Ware Ausschau zu halten.

Und auch wenn sich ein Neukauf nicht vermeiden lässt, lohnt sich ein Blick auf das Material der Produkte. Einige Hersteller legen mehr Wert auf Nachhaltigkeit, verzichten bei der Produktion beispielsweise auf Mikroplastik – wieder ein kleines Plus für Mutter Natur. Darüber hinaus sollte auch nur mitgenommen werden, was wirklich gebraucht wird: Jedes Gepäckstück muss transportiert werden und je höher die Last im Transportmittel, desto höher auch die Last für das Klima.



AdobeStock-Foto